

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

21 (22.1.1940)

ger als zu Zeiten des Weltkrieges gelegt — für die Zivilisation, für den Krieg, um den Krieg immer zu beenden — allein, der Erfolg war wiederum erstmalig der — Bankrott dieses Systems Großbritanniens.

Flugstrecke Berlin-Moskau eröffnet

O Berlin, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der über ganz Mittel- und Osteuropa herrschenden kalten Räte wurde die neue Luftverkehrsstrecke Berlin-Moskau am Sonntag planmäßig eröffnet.

Halifax und Churchill mit verteilten Rollen

Die neuesten englischen Ministerreden — Die Neutralen sollen bluten

* Amsterdam, 21. Jan. Mit genau verteilten Rollen luden Samstagabend Halifax und Churchill ihre Land über die Schwere des jetzigen Krieges hinwegzusetzen und schließlich neue Wege für ihre Kriegspolitik zu gewinnen.

Halifax legte sich heuchlerisch mit den Gründen auseinander, warum England in den Krieg zog. Natürlich waren es nur moralische Gründe, die England zur Kriegserklärung an Deutschland zwangen.

Churchill ging gleich auf Ganze. In der richtigen Erkenntnis, daß England allein mit diesem Krieg nicht fertig wird, wendet er sich wissend an die Mittel in diesem Krieg zu verfahren.

England will den Krieg ausdehnen

„Tribuna“: Die Absichten der Alliierten ebenso klar wie katastrophal

* Mailand, 21. Jan. Unter dem Titel „Campagne der demokratischen Bündnis“ die Gemächter des Allians zu tribuna“ schreibt die Tribuna, daß jetzt die britisch-englische Presse dazu übergegangen ist, Deutschland aktive Pläne gegen Schweden und Rumänien zuzuschreiben.

Die Offensive, die die Engländer und Franzosen an der Westfront nicht schlagen könnten, soll nun von den Deutschen angeht gegen die skandinavische Halbinsel oder im Südosten Europas entwickelt werden.

Die „Tribuna“ schreibt dann wörtlich: „Trotz gewisser Erklärungen im gegenseitigen Sinn ist die Absicht der Engländer und Franzosen ebenso klar wie katastrophal für Europa: den Konflikt auf andere Länder ausdehnen zu wollen.“

FÜHRER-FUNK

Der schweizerische Bundesrat Motta, der Leiter der schweizerischen Außenpolitik, der sich nach längerer Krankheit wieder auf dem Weg der Besserung befindet, hat, wie „La Suisse“ aus Bern meldet, einen Rückfall erlitten, der in seiner Umgebung und im Bundeshaus zu Verunsicherung Anlass gibt.

Die ungewöhnliche Kälte, die sich seit einer Woche über weite Teile der Vereinigten Staaten von Nordamerika hinzog, hält unvermindert an.

Bölliger Bankrott des Kriegsplanes Großbritanniens

Jetzt wird eine Mausefalle für alle Neutralen gezimmert — Das russische Militärblatt über die doppelte Niederlage Londons

* Moskau, 21. Jan. Das Blatt der Roten Armee „Krasnaja Swesda“ veröffentlicht einen großangelegten Artikel, der fast eine ganze Blattseite einnimmt unter der Überschrift „Der Bankrott des Kriegsplanes Großbritanniens“.

Bis zu der Entscheidung von München war der britische Imperialismus, wie die „Krasnaja Swesda“ zunächst feststellte, mit dem Gedanken umgegangen, die Kräfte der durch den Versailler Vertrag beraubten oder bedrohten Staaten zur Entfesselung eines neuen Krieges zu benutzen.

Die englische Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Dringend Kanonensfutter gesucht

* Rom, 22. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bereits die Ueberflüssen in den italienischen Zeitungen zu den Reden von Halifax und Churchill, wie „Nedretrone“ um die britische Apasie nachzurufen.

Churchill verurteilt die Neutralen zu terrorisieren. Die übliche Hetzerung der britischen „Secretors“ gegen das Urteil Italiens klar wieder. Deutlicher äußern sich noch „Telegrafo“ und „Gazzetta del Popolo“.

Churchill's Empfehlung, daß die Neutralen doch für England ihre Haut zu Marke tragen sollen, begegnet zusammen mit der Feststellung, daß Churchill wie üblich die britischen Verluste verschleiern wolle.

Churchill's Empfehlung, daß die Neutralen doch für England ihre Haut zu Marke tragen sollen, begegnet zusammen mit der Feststellung, daß Churchill wie üblich die britischen Verluste verschleiern wolle.

zuweilen. Heute befiel Deutschland eine freie Linie zu ziehen. Es würde ihm also nicht als notwendig erscheinen, Komplikationen in Rumänien anzuführen.

Es seien England und Frankreich, so fährt das Blatt fort, die verzweifelt im Südosten arbeiten. Für sie würde eine Komplikation die Möglichkeit bedeuten, den Zugang für Deutschland zu schließen.

Italiens Erfolg in der Autarkie-Schlacht

5 Millionen Lire für weitere Erschließung — Auszeichnung der Sieger durch den Duce

* Rom, 21. Jan. Wie alljährlich hat Mussolini auch diesmal wieder die Sieger der fünften Getreideschlacht als die Vorbilder des italienischen Autarkismus im Kampf um die Autarkie auf dem Gebiete der Ernährung mit Worten der Anerkennung und hohen Gelobnissen ausgezeichnet.

Der Feier im feierlich geschmückten Saal des Theaters Argentina wohnten neben dem Duce und dem Minister für Landwirtschaft und Forstwesen der Parteisekretär Minister Nuti sowie die Minister für Volkswirtschaft, Korporationen, Kolonien und Weisenbewirtschaftung bei.

Anschließend nahm der Duce das Wort zu programmatischen Darlegungen, wobei er u. a. betonte, daß

ausgebaut worden, um als militärisches Instrument dieser „Politik des Regensinfornes“ zu dienen.

Der Einkreisungsplan Nach der endgültigen Lösung der tschechischen Frage im März 1939 habe die britische Politik das Steuer herumgeworfen.

Der erste vernichtende Schlag erfolgte durch den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt im August 1939.

Die englischen Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Die englische Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Die englische Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Die englische Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Die englische Kriegstreiber, die damit gerechnet hatten, den Krieg gegen Deutschland durch fremde Landstärken führen zu können und sich durch andere die Ressourcen aus dem Feuer holen zu lassen, sahen sich nun einer völlig neuen Lage gegenüber.

Grundsätzliche Bemerkungen zum Handelskrieg

Es gibt keine reinen Handelsrouten mehr auf der Fahrt nach England — Im Geleit fahrende Handelsschiffe werden wie geleitete Kriegsschiffe behandelt

* Berlin, 21. Jan. Die englischen Zeitungen überschlagen sich in Angriffen auf die deutsche Handelskriegsführung und beweisen damit, daß England die Folgen dieses Handelskrieges härter spürt, als Chamberlain in seiner Londoner Hausrede angegeben wollte.

Die „Times“ behauptet sich mit dem Unteranga von 10.000 T. Dampfern „Dunkirk Castle“, den sie als das jüngste Ergebnis der deutschen Methode der „massierten und völkerrichtsähnlichen Minenlegen“ bezeichnet.

Der deutsche Handelskrieg wird selbstverständlich nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt. Wenn die englische Presse die englische Seemacht über die deutsche Seemacht erhebt, so ist dies nur ein Beweis für die Unfähigkeit der englischen Presse, die völkerrichtsähnliche und kriegerische Argumente zur Begründung ihrer Vorwürfe gar nicht erst heranzuziehen.

Die britische Admiralität verliert die Stimmung in neutralen Ländern mit der Behauptung zu verpassen, auch

„Was bedeutet“, so schreibt die „Krasnaja Swesda“ in diesem Zusammenhang wörtlich, „die langwierige „Anschleifung“ der englisch-französischen Armeen an der Westfront anders als den völligen Bankrott des Kriegsplanes Großbritanniens.“

Die britische Kriegspolitik suche nunmehr einen neuen Ausweg. Sie können es sich nicht erlauben zu warten, bis die Zeit des Kräfteverhältnisses der Gewone ändere; denn die Zeit arbeitet nicht für den britischen Imperialismus und diejenigen, die ihn retten wollen.

Die dritte Variante „Der englisch-französische Kriegsblock macht sich nunmehr daran, mit allen Mitteln die neutralen Länder in den ersten Monaten des Krieges hin, ein bereits

Der britische Imperialismus, so schließt das Blatt, der nunmehr den Kurs auf die Umwandlung des europäischen Krieges in einen Weltkrieg angenommen habe, entschließt sich England nunmehr, das Kriegsgebiet auf die skandinavischen Staaten auszudehnen, im weiteren werden bereits aktive Maßnahmen getroffen, um auch auf dem Balkan und in allen Ost- und Westfronten zu schaffen.

Der britische Imperialismus, so schließt das Blatt, der nunmehr den Kurs auf die Umwandlung des europäischen Krieges in einen Weltkrieg angenommen habe, entschließt sich England nunmehr, das Kriegsgebiet auf die skandinavischen Staaten auszudehnen, im weiteren werden bereits aktive Maßnahmen getroffen, um auch auf dem Balkan und in allen Ost- und Westfronten zu schaffen.

Staatsebegründung für Borah

* Washington, 21. Jan. Senator Borah wird heute Montag durch ein Staatsbegründungsgesetz, zu dem das gelamete Kabinett, das Oberwundsgesetz und das Diplomatische Vorstgesetz sind.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

Wenn die „Times“ gegen das „massierte und völkerrichtsähnliche Minenlegen“ polemisiert, so ist dies der Rechtsstandpunkt von deutscher Seite schon wiederholt flagrant gelehrt worden.

Die Anordnungen Churchills haben erreicht, daß es auf der Fahrt nach England keine reinen Handelsrouten mehr gibt.

6 Zigaretten für 1,75 RM.

Erinnend, rasend über Treppen, Stürmend in die Dunkelheit...

Eine Tasse flog im Saal und mit herber lauter Klir...

Oder Duffel, alle Tüte, Paß doch auf, Du Weihnachtsmann...

Wäre Knicks sein rechtis geangene, So wie sich das auch gehört...

Künstlerische Vorbereitung zum Theater

In der Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Volksbildungswerks...

Auszeichnungen beim Badenwert

Am Nachmittage eines Kameradschaftsabend...

Es erhielten für 40jährige Dienstzeit...

Die Durlacher Rühlhunden begannen wieder...

Löcher im Strumpf . . . jetzt durchleuchtet!

Seien wir ehrlich: Strümpfe kopfen, heute allerdings...

Regenschirme mit Leuchtschirmen

Während der Verdunkelung kann der aufgespannte...

Morgenfeier mit dem deutschen Lied

Karlsruher Sängervereinigung sang für das WSW.

In der gestrigen Morgenfeier im Staatstheater...

Die Gruppe deutscher Volkslieder von Friedrich...

Die Soldatenlieder erschienen in dreistimmigen...

Lieder von Ludwig Egler

Musikalischer Abend im Künstlerverein

Viele Musikfreunde kennen Ludwig Egler als den...

Petermann ist dagegen

Die Jugendfilmstunde der Hitler-Jugend in Karlsruhe

Der gestrige Sonntagvormittag fand in Karlsruhe...

Zu Beginn der Filmstunde fanden die Jungen...

Meisterschaften der Karlsruher Regler

Beginn der Einzelmeisterschaften auf Asphalt

Seit Einführung der Volksspiele auf Asphalt...

Bei den Senoren gelang es Frau Meinger...

Stand nach dem 2. Start

nung auf Wiedersehen der Gefühlsausdruck...

Hans Albrecht Mann dränzte bei diesen Chorliedern...

Mit besonderem Interesse sah man den ersten...

In einer kurzen Ansprache wies Carl Vremer...

Am Schwarzen Brett

Die Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk...

Winterlager des Zähllein 18/109 (Rüppurr)

Die Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk...

Die Deutsche Arbeitsfront

Freisprechung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Die Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk...

Rundfunk-Programm des Tages

Heute im Reichsfunk Stuttgart

Spottant

Allgemeine Körperpflege für Männer und Frauen...

Wir weisen darauf hin, daß die Karte der Allgem. Körperpflege...

Stellungnahme im Einbürgerungsamt...

Der erste Lehrgang läuft vom 4.-11. Februar.

Spottant

Allgemeine Körperpflege für Männer und Frauen...

Wir weisen darauf hin, daß die Karte der Allgem. Körperpflege...

Stellungnahme im Einbürgerungsamt...

Der erste Lehrgang läuft vom 4.-11. Februar.

Der erste Lehrgang läuft vom 4.-11. Februar.

Um Badens Fußballmeisterschaft

W.R. schlägt Waldhof — Birkenfeld bleibt in Front — F.C. Freiburg und Achern Endspielteilnehmer

Nordbaden:	
W. Waldhof — W.M. Mannheim	1:2
Mittelbaden:	
1. F.C. Pforzheim — W.M. Mühlburg	2:2
Karlsruher F.V. — F.C. Birkenfeld	0:2
F.C. Rastatt — Pöbnitz Karlsruhe	ausgefallen
Südbaden:	
Freiburger F.C. — F.C. Freiburg	3:3
F.C. Singen — W.M. Achern	3:5

Im Gau Baden gab es gestern eine Reihe wichtiger Fußballkämpfe, die teilweise entscheidenden Charakter für die Auswahl der Teilnehmer an den Gaueispielen hatten. In Mannheim gelang dem Altmeister W.M. der große Witz, dem unbesiegten W. Waldhof mit 2:1 die erste Niederlage beizubringen. Zwar führt Waldhof noch immer mit 10:2 Punkten, doch hat der W.M. jetzt mit 12:1

den Anschluss beinahe hergestellt und dürfte den zweiten Platz sicher haben. In Mittelbaden behauptete Birkenfeld durch einen glänzenden Sieg beim K.F.V. seine Tabellenführung, der W.M. Mühlburg und der F.C. Pforzheim, die sich in Pforzheim 2:2 trennten, folgen nach wie vor dichtauf. In Südbaden wurden die beiden Teilnehmer an der bisherigen Endrunde endgültig ermittelt, es sind der F.C. Freiburg und der W.M. Achern.

Die Tabelle der Gauliga Mittelbaden

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Birkenfeld	8	5	0	26:10	13
W.M. Mühlburg	7	4	0	16:7	10
F.C. Pforzheim	8	4	2	28:21	10
Pöbnitz	7	2	2	15:16	6
K.F.V.	8	2	0	18:34	4
Rastatt	6	0	0	9:22	0

Birkenfeld im Glück

K.F.V. spielt überlegen und verliert 2:0

Einige hundert Zuschauer hatten sich am Samstagabend um das zweite Auftreten des Spitzreiters der mittelbadischen Gauliga mit anzusehen. Und diesmal — genau wie ein paar Sonntage zuvor im Stadion — bekamen die Karlsruher Fußballer ein Spiel zu sehen, in dem die einheimische Elf drückend überlegen im Feldspiel dominierte und den Tabellenführer geradezu beängstigend einschüchterte, ohne daß diese Überlegenheit sich in Torerfolgen auswirken ließ. In diesem einführenden Birkenfeld-Spiel ergab es sich, daß zwei recht gewichtige Punkte, wenn man bedenkt, daß es sich um den Eintritt in die Meisterschaftsliga handelt, nicht durch den Sieg, sondern durch die Niederlage erzielt wurden.

Außen nicht den nötigen Druck auf, um die Anzahl von Chancen, die sich ihm bot, zu Erfolgen auszunutzen. Freilich erschwerte der ungenutzte Boden alle Aktionen, aber oft genug schüteten die K.F.V.-Anhänger förmlich auf, wenn wieder einmal eine fogenannte löbliche Sache misslungen oder von dem bischöflich arbeitenden Birkenfelder Torwart nicht gemocht war.

Die erste Hälfte brachte ein recht flottes, freilich fast völlig auf mehr oder minder gezielte Einzelaktionen gestelltes Spiel. Der K.F.V. drückte schon fest, doch verwehrt erhebliches Nach und die ausgerechnete Gästewehr erzielte keinen Erfolg. Um so überraschender fiel aus einer recht unglücklichen Abwehr des heimischen Hinters heraus dann in der 38. Minute das erste Birkenfelder Tor. Vergeblich sind die Bemühungen der K.F.V.-Stürmer, auszugleichen. Sprieher knallt an die Latte und Wiegend knapp am leeren Tor vorbei.

Nach dem Platzwechsel beginnt die einheimische Elf mit erdrückender Überlegenheit auf den Auswärts zu drängen. Birkenfeld zieht jetzt acht Mann in die Verteidigung und beharrt sich völlig auf Stützmannspiel. Der Angriff der K.F.V.-Stürmer wird fast ausschließlich durch unglückliche Umstände, mitunter auch unter harten körperlichen Einflüssen, so einmal beim durchgebrochenen Helwig, dann wieder beim schlagerecht stehenden Sprieher, und was doch auf Tor kommt, hält der Gästehüter brav ab. Er zielt einmal zwei Meter vor dem Kasten eine schöne Wiegendflanke, mehr Eckball auf Eckball ab und fällt so, im Verein mit dem Nach und den hilfreichen Torposten sein Schicksal rein. „So kommt's stehen“, meint gerade hinter mir ein besonders bewunderter K.F.V.-Freund. Im gleichen Augenblick kommt Birkenfeld in einem seiner wenigen Vorstöße in den K.F.V.-Strafraum, eine abgerundete Rückgabe, eine schwache Rückabwehr des Goalmanns und schon fällt Nr. 2 im Kasten. Ein billiger und wirksam nicht verdienter Erfolg. Ein Schlussangriff des K.F.V. bleibt erfolglos. Der Spitzreiter hat, im Feldspiel klar unterlegen, die beiden Punkte erobert, die ihn einen großen Schritt näher ans Ziel gebracht haben dürften.

Großkämpfe auf dem Feldberg

Rudi Granz Sieger im Abfahrtslauf — Ein Jungmann Bester im Sprunglauf

Unter günstigen winterlichen Verhältnissen wurde am Sonntag im großen Skistadion auf dem Feldberg die erste größere Veranstaltung durchgeführt, welche Torlauf und Sprunglauf umfaßte. Die Veranstaltung gestaltete sich zu einem Ereignis ersten Ranges.

Das gilt nicht allein für die Teilnehmerzahl, sondern auch für die Zusammenführung der mitmachenden Skisportler. Der Torlauf hatte nicht weniger als 44 Rennungen erhalten und der Sprunglauf deren 35, wobei im Sprunglauf alle Klassen vertreten waren. Die gesamte Veranstaltung konnte dank der günstigen Verhältnisse im Skistadion durchgeführt werden, wo die Sprünge auf der mittleren Schanze mit 60 Meter Weite und der Torlauf auf der Abfahrtsstrecke im Föhlerloch vor sich gingen. Die Reichweite der Veranstaltung kennzeichnete sich daraus, daß neben den Schwarzwäldern, welche ausgetrennt, vor allem auch in den Nachwuchsklassen, abgesehen, auch namhafte deutsche und auch ein norwegischer Läufer und Springer teilnahmen. Man sieht auf Namen wie Rudi Granz, Walter Clausung vom Skiclub Partentkirchen auf den Norwegier Erenfen von Mauerwurgen in München und weiter auf dem Edersee auf Max Sattler vom Skiclub Aßling. Am Sonntagabend wurde in einer Begrüßung, der auch der Kreisleiter Kumer von Reichenbach, der Aufsicht auf der Veranstaltung durch Bürgermeister Bester gegeben.

Bei der Durchführung der Kämpfe ergab sich im Torlauf ein interessantes Zweikampf zwischen Rudi Granz und Walter Clausung, welche bei ihrem letzten Treffen in Oberaudorf in Oberbayern mit Zehntel Sekunden Abstand im Torlauf mit Clausung als Ersten aneinander getroffen waren. Rudi Granz hat am Sonntag bei dem Rennen die Führung übernommen und ließ diesmal Clausung hinter sich. Rudi Granz durchlief die schmale Strecke, mit rund 25 Toren versehene Strecke im Föhlerloch mit der Gesamtzeit von 1,40 Minuten (zwei Gänge), Clausung nach ihm in 1,41,2 Minuten. Als Dritter plazierte sich Erenfen von Mauerwurgen mit 1,53,1 Minuten und vierter kam Ernst Nomminger von der Skizunft Feldberg in 1,56,3 Minuten ein. In der Klasse II holte der Schwarzwälder Willi Döbler von Furzungen mit 2,06,3 Minuten eine adäquate Zeit heraus.

Im Sprunglauf konnte die übliche Weite infolge des durch die große Kälte kumpfen Schnees nicht voll ausgeschöpft werden. Es wurden aber trotzdem durchschnittliche Weiten von 48 und 44 Meter in allen Klassen erzielt. Zur Überraschung

erreichte der Jungmann Adolf Petrino vom Skiclub Schönach die größten Weiten mit 48 und 47 Meter und ließ damit den Norwegier Erenfen, der in der Klasse I 48 und 46 Meter sprang, noch erheblich hinter sich. In der Klasse II zeigte Oskar Hättich von St. Margen zwei schöne Sprünge von 41 und 45 Meter, in der gleichen Klasse Otto Fass-Schönwald zwei Sprünge von 48 und 44 Meter. In gleicher Weite landeten in der Klasse II als Dritter Ernst Schwörer Skiclub Hintersarten und Max Sattler-Skiclub Aßling. Ernst Schwörer-Furzungen landete bei 40 und 42 Meter als Dritter. In der Jungmannenklasse sind weiter die Leistungen von Eduard Kattenbach-Hintersarten (38 und 41 Meter), von Rudolf Heinzmann-St. Georgen (37 und 38 Meter), Emil Mater-Menzenschwand (38 und 40 Meter bei einem Alter von 15 Jahren!) und Eugen Kienzer-Schönwald (39 und 40 Meter) hervorzuheben.

In der Altersklasse blieb Alfred Hermann-Nesselt mit zwei schönen Sprüngen von 41 Meter der Beste.

Einzelresultate:

Sprunglauf: Altersklasse: 1. Alfred Hermann, Note 194,2. Klasse 1: Erenfen-München Note 218,8, 2. Oskar Hättich-St. Margen 208,3, 3. Otto Fass-Schönwald 145,4. Klasse 2: 1. Ernst Schwörer-Hintersarten, Note 199,9, 2. Max Sattler-Aßling 199,4, 3. Ernst Schwörer-Furzungen 191,8. Jungmannen: 1. Adolf Petrino-Schönach Note 216,4 (mit dem zweitbesten des Tages), 2. Eduard Kattenbach-Hintersarten 198,5, 3. Rudolf Heinzmann-St. Georgen 192,5, 4. Emil Mater-Menzenschwand 182,8, 5. Eugen Kienzer-Schönwald 181,5. Die Preisverteilung wurde im Feldberggerhof durch Gauobmann Rieß vorgenommen, welcher auch den helfenden Kreisen aus Bequemheit und Arbeitsdienst usw. den Dank des Gaues aussprach.

Sport in Kürze

In den meisten Gauen fanden am Sonntag keine Fußballspiele statt. In Baden gewann der Club 2:0 gegen Mühlburg 1930, aber F.C. Mühlburg verteidigte seine Ehre und gewann mit dem gleichen Torverhältnis gegen W.M. Neumeyer-Nürnberg.

Meister Schäfer befestigte mit einem hohen 8:1-Erfolg über Wogau 43 seine überlegene Führung in Weßfalen.

In Stuttgart trennten sich in Gruppe 1 der württembergischen Liga W.M. und Sportfreunde unentschieden 2:2, so daß der W.M. durch sein besseres Torverhältnis knapp in Führung bleibt.

Im Gau Mitte steht der S.V. Jena mit 18:1 Punkten vor dem Altmeister Dessau (7:3) bei Halbzeit der Pflichtspiele in Führung.

Italiens Fußballverband, der in Rom tagte, hat beschlossen, der Veranstaltung des Europapokal- und des Weltcup-Wettbewerbs unter Hinspielung weiterer Länder zuzustimmen. Der aufgestellte Länderkalender für das kommende Frühjahr wurde bestätigt.

Ein Ehrenpreis des Führers steht für den Sieger der norddeutschen Kombination bei den Skiwettkämpfen im Rahmen der Internationalen Winterpostspiele in Wismar vom 26.-28. Januar bereit.

Die Ski-Meisterschaften der M.-Gruppe Hochland, die am Wochenende in Garmisch-Partenkirchen stattfinden sollten, wurden verschoben.

Neuforderungen wurden auf der Oberammergauer Abfahrtsstrecke erzielt. Mit einem Durchschnitt von über 77 Sek. im. km. fielen Roman Wörndle gegen die beste Klasse darunter Kemler und Langhans. Viel Not-Partenkirchen gewann die Frauenkonkurrenz.

Die schiefliche Staffelmehrfachheit in Oberschreiberhan gewann die H-Sportgemeinschaft Schleien ganz überlegen.

Im Kampf um die deutsche Eishockeymeisterschaft wurde in der Südrunde die bisher führende Wiener ESH von Klagenfurt ESH 3:2 geschlagen. In Döbeln legte die dortige Eishockeygemeinschaft 2:1 gegen Berliner Wölfe. Das Geschehen war: Herder-Baier begeisterte in den Pausen die 7000 Zuschauer.

Der Kampf um den zweiten Platz

F.C. Mühlburg holt durch ein 2:2 in Pforzheim einen Punkt

Zu einem ungemutten fesselnden, spannungsgeladenen Kampf, der gegen Ende jeder Halbzeit dramatische Höhepunkte erreichte, gestaltete sich die erneute Begegnung dieser beiden Rivalen, Kampf um die Tabellenführung, Neuanfang des Clubs einzureisen für die im Vorspiel erlittene 1:4-Niederlage, andererseits der verständliche Mühlburger Wunsch, im Württemberg Tal endlich einmal zu einem vollen Erfolg zu kommen, stehen von der Begegnung vor. Leider war durch die Bodenverhältnisse die Voraussetzung für ein einwandfreies Spiel nicht ganz gegeben. Mehrmals waren die Stürmer auf beiden Seiten nicht in der Lage, den Ball über die Torlinie zu bringen. Trotz dieser widrigen Umstände gelangen die etwa 700 Zuschauer keinen Sport zu sehen. Für den niederhiesigen Schiedsrichter sprang Staib-Württemberg ein, der sich ganz gut einführte, aber durch einen nicht vorhängten Elfmeter sich die Leitung erlaubte und nachher mit verschiedenen Konnotationen einen Punkt fudgte. Im allgemeinen wurde das Spiel aber anständig durchgeführt.

Die Mannschaften
Mühlburg mit Sped; Stephan, Rinf; Foram, Moter, Jechle; Gruber, Strittmayer, Krabl, Döppenhäuser, Heimerl, fällt irram an seinem Drei-Verteidigungs-System fest. Während der großen Drangperiode der Pforzheimer in der ersten Halbzeit, die durchwegs jungen Stürmer haben eine feine Technik, jeder besitzt ausgesprochenes Gefühl, die Härte beim letzten Einsatz vor dem Tor lassen sie leider noch vermissen. Pforzheim mit Probst; Kämmer, Decker; Wurfhardt, Schmaß, Rau; Hiermann, Fischer, Württemberg, Rittich und Braun war teilweise sehr in Fahrt, wußte aber keine große Drangperiode in der zweiten Hälfte nicht auszunutzen. Probst gut, nur etwas zu klein, Decker in alter Fährde, Kämmer sehr gut vorant, im Abgeben und Dedern etwas nicht vorhängten Elfmeter, Schmaß recht brauchbar, Württemberg. Rau als dritter Verteidiger besser Pforzheimer Spieler. Fischer ließ sich zuviel mit dem Gegner ein und kam dadurch nicht richtig ins Spiel. Die jungen Talente im Sturm spielen recht nett, doch fehlte der letzte Einsatz zum Torhüter.

Der Spielverlauf
Die Pforzheimer beginnen mit schneidigen Angriffen, die ausgeschiedene Mühlburger Hintermannschaft kann jedoch nicht vor der Strafraumlinie halten. In der siebenten Minute kommt das erste Pforzheimer Tor durch den Stürmer Wurfhardt, der durchwegs jungen Stürmer haben eine feine Technik, jeder besitzt ausgesprochenes Gefühl, die Härte beim letzten Einsatz vor dem Tor lassen sie leider noch vermissen. Pforzheim mit Probst; Kämmer, Decker; Wurfhardt, Schmaß, Rau; Hiermann, Fischer, Württemberg, Rittich und Braun war teilweise sehr in Fahrt, wußte aber keine große Drangperiode in der zweiten Hälfte nicht auszunutzen. Probst gut, nur etwas zu klein, Decker in alter Fährde, Kämmer sehr gut vorant, im Abgeben und Dedern etwas nicht vorhängten Elfmeter, Schmaß recht brauchbar, Württemberg. Rau als dritter Verteidiger besser Pforzheimer Spieler. Fischer ließ sich zuviel mit dem Gegner ein und kam dadurch nicht richtig ins Spiel. Die jungen Talente im Sturm spielen recht nett, doch fehlte der letzte Einsatz zum Torhüter.

Was macht die Staffel V?
Auch in der Staffel V sind infolge der Wetterlage gestern alle Spiele ausgefallen. Die Tabelle, die nach dem Auscheiden einiger Vereine sich etwas verändert hat, sieht jetzt wie folgt:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte	
Dillweihenstein	6	4	—	—	13:10	8
Worm. Württemberg	5	4	1	—	33:9	9
F.C. Pforzheim	6	3	1	—	24:14	7
F.C. Pforzheim	5	3	—	—	24:16	6
W.M. Pforzheim	5	2	—	—	14:18	4
W.M. Pforzheim	7	2	—	—	18:24	4
Unterreichenbach	6	1	—	—	5:40	2

Südbadens Vertreter stehen fest

F.C. Freiburg und W.R. Achern Teilnehmer an den Endspielen

F.C. — Sport-Club unentschieden

Für den Gruppenkampf benötigte der F.C. noch einen hochwertigen Punkt gegen den Ortsrivalen Sport-Club, der seinerseits im Falle eines Sieges der südbadischen Gauhockeyer der Untergruppe Freiburg geworden wäre. Der F.C. hat diesen Punkt, nachdem der S.C. 3:1 in Führung lag, und diese Führung noch bis 15 Minuten vor Schluss hielt, ertränkt. Das Spiel selbst verlief recht dramatisch. Der Sport-Club spielte das Spiel seines Lebens und legte in der 8. und 14. Minute zwei Treffer vor. Erst eine Minute später konnte F.C. durch Kickst zum 2:1-Pausenstand einziehen. Nach dem Wechsel waren dann nochmals die Sport-Clubler an der Reihe. Der Mittelstürmer Eichsteller, der ja den Karlsruhern von seinem früheren Wirken beim Pöbnitz-Karlsruhe bestens bekannt ist, konnte sogar in der 55. Minute für den Sport-Club einen dritten Treffer einbringen. Die Chancen für den F.C. drückten immer mehr. Da nahmen die Freiburger eine Umstellung vor, zogen den linken Verteidiger Jettner nach vorne, der dann einen neuen Druck nach vorne ausübte. Durch diesen Freistoß von Köhler kam schließlich der F.C. im Nachschub von Köhmann auf 3:2 heran und in der 77. Minute führte ein direkter Freistoß von Bauer über Jettner zum Ausgleichstreffer. Dabei blieb es und durch diesen unentschiedenen Ausgang hat sich der F.C. den einen notwendigen Punkt gesichert.

Acherns zweiter Sieg

Singen 04 — W.M. Achern 3:5

In dem abwechslungsreichen Kampf, dem etwa 500 Zuschauer beimohnten, zeigten sich die Gäste als die bessere Mannschaft. In erster Linie fanden sie sich besser mit den Bodenverhältnissen ab, waren in ihren Aktionen zäher und zeigten auch ein technisch besseres Spiel. Bei Singen wollte gar nichts klappen. Vor allem machte sich das Fehlen des Torwarts empfindlich bemerkbar.

Singen hatte Anspiel, kombinierter schon in den Strafraum, kam aber nicht zum Schuß, weil die Gäste-Verteidigung sich gleich gründlich ins Zeug legte. Im Gegenangriff fiel bereits in der 2. Minute der erste, allerdings baldbare Treffer für Achern. Mit diesem Vorprung kämpfte der

Wald recht zuverlässig weiter, und bald fand das Ergebnis 2:0. Singen konnte eine Reihe beachtlicher Situationen ungenutzt lassen, doch blieben die Erfolge aus. Achern erspielte durch die beiden besten Stürmer, die fortgesetzt ansorgeschichte Vorlagen erhielten, kurz vor Halbzeit das dritte Tor. Wegen eines Fouls wurde ein Singener Spieler mit Platzverweis bestraft.

Nach der Halbzeit ließen es, als sollte Singen jetzt besser zum Zuge kommen. In der 51. Minute fiel für Singen das erste Tor. Das zweite Tor für Singen beantwortete der Gast mit seinem vierten und ebenfalls prompt folgte Singens 3. Tor, dann das 5. für Achern.

„Schneestrampeln“ nur vor Spielbeginn

Eifrige Rapidfreunde in Wien wollten ihrem Klub helfen

Die Winterverhältnisse des Winters bringen auch für den Fußballsport ungewohnte Bedingungen mit sich. So werden bei Schneedeckem Boden an die Mannschaften erhöhte Anforderungen gestellt. Es ist nun in den letzten Wochen üblich geworden, daß die Zuschauer und Vereinsanhänger zur Verbesserung des Spielfeldes ein „Schneestrampeln“ übernehmen und den Spielern damit bestimmt einen Gefallen tun. Nach einigen Erfahrungen der letzten Zeit müssen aus sportlichen Gründen aber die Verhältnisse auch bei Schneeboden für beide Mannschaften gleich sein, da eine einseitige Bevorzugung ein fairer Wettbewerb für den Gegner sein kann.

In dem vor einigen Wochen in Wien abgetragenen Kampf um den Zehntamer-Pokal zwischen Rapid Wien und dem schieflichen Meister Vorwärts Wien wurde die „Deutsche Schiedsrichter-Zeitung“ in einer grundsätzlichen Betrachtung Stellung nimmt. In der Pause übernehmen die Vereinsanhänger von Rapid das „Schneestrampeln“, Hampfen aber nur den tief verengten Strafraum der Heimwehr fest, um den Rapid-Stürmern das Schließen zu erleichtern, während im Rapid-Strafraum der Boden nicht geebnet wurde, wegen dieser einseitige Maßnahme

erhöhen die Heimwehr zwar Einspruch, doch ließ der Schiedsrichter diese „Selbsthilfe“ der Vereinsanhänger gelten. Nun fand der Kampf — was unterrichten zu werden verdient — beim Wechsel noch 40. und beim Schlußpfiff hatten die Wiener mit erleichtertem Spielfeld 6:1 gewonnen. In der „Deutschen Schiedsrichter-Zeitung“ wird das Verhalten der Anhänger des Wiener Vereins als unportlich gekennzeichnet, und es wird gefordert, daß dieses einseitige „Schneestrampeln“ hätte verhindert werden müssen. Zum mindesten hätte der Schiedsrichter den Gleitwären einen gleichen Vorteil verschaffen müssen, nachdem einmal die einseitige Bevorzugung hergestellt war.

Die Lösung, die in dieser Frage vorzunehmen ist, ist im Grunde genommen ganz einfach. Wenn die Vereinsanhänger und Zuschauer sich zum „Schneestrampeln“ bereit finden, dann darf dies nur vor Spielbeginn geschehen, da die Bedingungen dann für jede Mannschaft gleich sind. Während der Pause darf es jedoch keine Veränderung der Platzverhältnisse geben, die für eine Mannschaft einen klaren und unportlichen Vorteil mit sich bringt.

Das war die erste Todesanzeige

Die Entwicklung des Inseratenwesens in der deutschen Presse — Ein 150jähriges Jubiläum

Die Welt ändert ihr Gesicht und ihr getreues Spiegelbild sind stets die Zeitungen. Es ist jedesmal ein vergnüglicher Spaziergang durch die Zeit unserer Großeltern und Väter, wenn wir in veralteten Nummernblättern, die uns nicht nur in der Nachrichtenvermittlung die Epoche der Vatermörder und Neidhasser nachbringen, sondern vor allem in den „vermissten Anzeigen“ ein Stück Kulturgeschichte auflesen...

Familienanzeigen aufkamen, wußte man nicht, ob man sie als Tagesmaterial oder als bezahlte Anfertigung verheben sollte. Es sind gerade 150 Jahre her, daß in Deutschland die erste Todesanzeige veröffentlicht wurde, ein Waagnis, das sich vorläufig nur ganz vornehme Leute leisten konnten. Am 17. Dezember 1789 erschien in der „Königlich privilegierten Magdeburger Zeitung“ die heute das älteste deutsche Pressecorgan darstellt, folgender in den Text eingetragene Beamtendatums: „Todesfall. Meine geliebte Ehegattin, Frau Friederike Louise...

geborene Mandenbach, ist heute früh im hohen Jahre an einer Auszehrung mit Lohde abgegangen. Allen Gönnern, Freunden und Bekannten der Seligen ermauele ich nicht, diesen mit so schmerzlichen Verlust anzusehen. Ich bin von ihrer Teilnahme daran überzeugt, welche aber die schriftliche Bestätigung derselben, Magdeburg, am 16. Dezember 1789, Johann Christoph Weimdenf, Hofrath und Med. Doct.“

Die erste Todesanzeige in der deutschen Presse ist also wider Erwarten ohne besondere Höflichkeit und Gehilfsbetonung abgefahrt, im großen und ganzen zwar unüblich, aber fürer als in manche heutige Todesanzeige. Die gleiche Festhaltung kann man dagegen bei den damaligen Geschäftsinseraten nicht treffen. Da annüncierte ein Fotograf noch vor 50 Jahren: „Unserzeitung bittet seine hochgeehrten Kunden, welche noch vor Weihnachten fotografiert sein wollen, sich baldigst anzumelden, damit die...

Arbeiten nicht zu überhastet und die Bilder zur bestimmten Zeit fertig werden. Die Witterung ist gegenwärtig günstig! Oder wie langatmig ist folgende Anzeige eines Optikers, die im Jahre 1841 erschien und „Beratendes Restaurationsbrillen“ anpreist: „Die Brille, welche für die Augen, je nachdem sie beschaffen, am angemessensten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt, sobald ich die Augen gesehen habe. Nicht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird unfehlbar einem jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft die Freude erfüllen, und niemand darf bezagen, daß die Augen angegriffen oder geschwächt werden. Diese Bestätigung findet sich bei Besorgungsbrillen statt...“ Wie seltsam erscheint uns doch diese bescheidenen und sorglose Welt, die hier aus den alterwürdigen Zeitungsanzeigen spricht!

RESI u. GLORIA Das Gewehr über mit Rud. Godden, Carsta Lück, zoll Moebius, Hilde Schneider

PALI Eine kleine Nachtmusik mit Hannos Stotzer, Hoff Finken-zeller, Christi Mardany

Atlantik Der neue Terrafilm — Stark in seiner Wirkung Flucht ins Dunkel

KAMMER Lucie Englisch — Paul Kemp — Hans Moser Die verschwundene Frau

Frostschäden an Motorengehäusen, Zylinderblöcken, Pumpen, Kesselgehäusen

Täglich pünktlich 4 Uhr: Nachmittags-Vorstellung mit großem Programm An Wochentagen freier Eintritt bei kleinen Preisen

Regina-Betriebe Hebelstr. 21 Tel. 606

PRINTZ Sonderwerbung Chem. Reinigung MÄNTEL 330,390

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Amliche Anzeigen Karlsruhe

Männlich Kaufmann gute Fachkenntnis (Lebensmittelbranche)

Ständiger An- und Verkauf von gebrauchten Autos

Kaufgesuche Alt-Gold Goldschmied Amolsch

Hunde-Kuchen Katzenfutter, Halsbänder, Leinen usw.

Junge nicht über 18 Jahre, zum Austragen von Bräutigam

Laden am Ludwigsplatz mit 8 Schaufenstern

3-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf sehr ruhigen

Zu vermieten 4-Zimmer-Wohnung

Mielgesuche 13-Wohnung an d. Führer-Verl.

Bäckerlehre weicher selbständig arbeiten kann

Gastwirtschaft mit Metzgerei

Zu verkaufen 4-Zimmer-Wohnung

Gerren-Anzug

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Heirat Gebild., alleinst. Dame wünscht mit ebenföhl. Herrn im Alter von 60 b.

Werbegeselle fähigste Werbegeselle weg. Einberufung sofort a e f u d t.

In Baden-Baden Kaufe durch Haufe! Rentenhaus mit 4 Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung mit elenog. Bad, Etagebalk., Mansarde

5-Zimmerwohnung mit eingerichteten Bad und reichlichem Zubehör

Ettlingen Serändlungen, Amtsgericht Ettlingen.

Kapitalien Selbstgeber gewährt auf nur gute Objekte 1. Hypotheken

Weiblich 23-Jährige, sauberes Mädchen

Reiseuse a e f u d t.

Verkäuferin in der Papier- und Schreibwarenbranche

Unterricht Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit

Todes-Anzeige Katharina Bickel

Offene Stellen Männlich Malchiner-Ingenieure

107 mal gelogen

Stellengesuche Weiblich

Verkäuferin

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer

Malchiner-Ingenieure als Gruppenleiter für unser technisches Büro

107 mal gelogen

Verkäuferin

107 mal gelogen

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer

Kurzschrift Maschinenschreiben Buchführung Otto Aulenrieth

107 mal gelogen

Verkäuferin

107 mal gelogen

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer

Kurzschrift Maschinenschreiben Buchführung Otto Aulenrieth

107 mal gelogen

Verkäuferin

107 mal gelogen

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer

Kurzschrift Maschinenschreiben Buchführung Otto Aulenrieth

107 mal gelogen

Verkäuferin

107 mal gelogen

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer

107 mal gelogen

Verkäuferin

107 mal gelogen

107 mal gelogen

Todes-Anzeige Karl Wetterauer